



„Der Einsatz ist zu niedrig, Sir!“
Zeichnung: Moser

gehobene besondere Grenzumschlag-Organisation bewirkt worden. Die größten Transportfirmen seien auf diesem Gebiete tätig. Getreide werde mit besonderen Karren in die unmittelbar gegenüber anschließenden Güterzüge umgeladen. Das werde gepumpt, Erie teils geschützt, teils geschnitten. Auf beiden Seiten werde ein Höchstmaß an Leistung vollbracht. Im ersten Vertragsjahr habe der Güterumschlag dank dem norditalienischen Einsatz aller beteiligten Stellen vorzüglich geklappt. Der riesige Apparat sei bereits gut einacpielt und den kommenden noch größeren Ausmaßen vollstän- dig gewachsen. Nicht ein Wunder sei hier geschähen, sondern ein Leistungstriumphant sei errungen worden, über den alle Beteiligten sich freuen könnten.

124 000 Neubauern im Osten

Der Sachbearbeiter des Reichsernährungsministeriums, Ministerialdirektor Kummer, veröffentlicht in der NS-Landpost einen Bericht über die Neubildung deutschen Bauerntums im Jahre 1940. Die Arbeit im Osten fand im Vordergrund. Etwa 180 000 umgesiedelte Deutsche, überwiegend Angehörige des Landvolkes, sind in den weiten Ostraum gelöhnt worden.

Zur Durchführung dieser Arbeit wurden im Osten zwei neue Siedlungs- und Umlegungsbehörden sowie elf neue Kulturrämer eingerichtet und vier neue Siedlungsstellen gegründet. Bislang wurden im Osten etwa 124 000 Menschen auf rund 320 000 Hektar wieder angelehnt. Durch die Siedlungsstellen wurden den Umsiedelern zusätzlich übergeben: 28 000 Doppelhektar Saat- und Vorratsmengen, 4150 landwirtschaftliche Großmaschinen, 27 750 mittlere Maschinen und Wagen, 7800 Kleinmaschinen und Geräte aller Art. Zu dem vorhandenen lebenden Inventar wurden noch 4000 Pferde, 24 400 Stück Rindvieh und 50 000 Stück Schweine und Schafe gegeben. Die polnischen Höfe entsprechen meist nicht deutschen Anforderungen. 12 700 Hofstellen sind deshalb überholt worden. Dazu kam im Zuge des Wiederaufbaus fruchtbarer Gebiete die Neuerrichtung oder Wiederherstellung von 1000 Gehöften. Die Neubauernhöfe im Osten werden zweckmäßig ohne Anzucht gegen eine Rente überlassen, die unter Beachtung bäuerlicher Lebensweise, ordentlicher Wirtschaftsführung und angemessener Ausbildung der Kinder tragbar sein muß. Von den Wirtschaftskosten ist die Rente völlig gelöst. Der Bericht stellt weiter mit, daß auch die Vorarbeiten für den Wiederaufbau im Westen in vollem Gange sind. Die Neuordnung in den südwestdeutschen Gebieten wird in großem Ausmaß Bauernsiedler für die Ost- und Westgebiete freimachen.

Major Dörings letzte Fahrt

Wien, 24. Januar (Eig. Bericht)
Die herrlichen Heberreife des in Bukarest von einem Soldaten heiliger Willür niederschmetterten Majors Döring, die auf Befehl des Führers übergeführt wurden, trafen in den Morgenstunden des Freitags auf dem Wiener Südbahnhof ein. Im frühen Licht des aufdämmernden Tages marschierte der Ehrenzug des Wachbataillons vor dem Südbahnhof auf. Ehrenpolken zogen auch auf dem Bahnhöfen auf. Es war ein Augenblick herrlichen Erntes, als der Zug in die Bahnhofshalle einfuhr, wo sich neben Offiziersabteilungen auch die Vertreter der befreundeten Staaten eingefunden hatten. Die Ehrenpolken präsentierten das Gemehr. Pumper Trommelwirbel erklang. Die Männer auf dem Bahnhofsplatz grüßten den toten Offizier. Die Beilegung fand im Laufe des Tages unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Wiener Zentralfriedhof statt.

Herbert Norkus Vorbild auch in unserem Kampf

Reichsjugendführer Remann ehrt den Blutzeugen der NS.

Berlin, 24. Januar
Am Freitag gedachte die Jugend Großdeutschlands ihres für die Einheit und Stärke des Reiches gefallenen Kameraden Herbert Norkus. Reichsjugendführer Artur Heemann, in dessen Gefolgschaft Herbert Norkus in den Jahren des Kampfes marschierte, legte am Grab und an der Wandtafel des jungen Blutzeugen der nationalsozialistischen Bewegung einen Kranz nieder.
Am Abend war die Führerschaft der Hitlerjugend Berlin in den historischen Pharus-Sälen versammelt. Im Rahmen einer Feierstunde sprach der Reichsjugendführer über den Sinn des Opfers dieses jungen Mitkämpfers der Kampfzeit. Im besonderen betonte er die

Wieder deutscher Angriff gegen Malta

Noch immer Widerstand um Tobruk - Bomben auf Rhodos

Rom, 24. Januar
Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: „An der griechischen Front wurden bei Spähruppunternehmungen Gefangene eingebracht und automatische Waffen erbeutet. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen mit Bomben belegt. In der Erytraika hat unsere Luftwaffe feindliche motorisierte Abteilungen gründlich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Die feindliche Luftwaffe hat Verona bombardiert. Im Westteil von Tobruk haben unsere hartnäckigen Widerstand geleistet.“

In Ostafrika sind Kämpfe zwischen unseren Einheiten und feindlichen motorisierten Verbänden an der Sudan-Front sowie in Somaliland an der Kenja-Front im Gange, an denen sich unsere Luftwaffe stark beteiligte.
Im Ägäischen Meer überflogen feindliche Flugzeuge in der Nacht zum 23. Januar die Stadt Rhodos und warfen einige Sprengbomben ab. Es wurde leichter Schaden an einem Wohnhaus angerichtet. Opfer sind nicht zu beklagen.
Das deutsche Fliegerkorps hat erneut Ziele von Malta angegriffen.“

Klärung in Rumäniens Innenpolitik

Antonescu sichert die Autorität des Staates - Tagesbefehl Horia Simas

Bukarest, 24. Januar
Der rumänische Staatsführer, General Antonescu, hat sich in einem Aufruf an alle Rumänen gewandt, in dem er angesichts der entwickelten innerpolitischen Lage, die sich auf Grund von Unstimmigkeiten zwischen Regierung und gewissen Kreisen der Legionäre im Zusammenhang mit dem Wechsel in der Leitung des Innenministeriums ergeben hätten, das rumänische Volk aufgefordert, sich jetzt hinter ihn als den unerschütterlichen Verteidiger des Landes zu stellen. Zusammen mit den Legionären würde eine Regierung zuverlässiger und fähiger Menschen gegründet werden.
Der Führer der Eisernen Garde, Horia Sima, hat seinerseits einen Tagesbefehl an die Legionäre erlassen, in dem er feststellt, daß sich die innerpolitische Lage zu klären beginnt. Im Interesse der Staatsautorität forderte er die Legionäre auf, ihr normales Leben ununterbrochen wieder aufzunehmen, und gab seiner

Hoffnung Ausdruck, daß in kürzester Zeit im Lande wieder vollkommene Ruhe und Ordnung hergestellt sei.
In einem späteren Aufruf an das rumänische Volk konnte General Antonescu feststellen, daß die Autorität des Staates überall hergestellt sei. In einem Tagesbefehl an die Armee sprach General Antonescu seine Anerkennung für die Haltung der rumänischen Truppen aus, welche die Ordnung im ganzen Lande schnell wieder herstellten halfen. Durch einen Erlass wurde die Ablieferung aller Waffen angeordnet, die sich im Besitze von Zivilpersonen befinden. Gleichzeitig wurden alle öffentlichen Versammlungen und Zusammenkünfte verboten.
Eine Verlautbarung des Generalstabschefs der Armee bezeichnet die Nachrichten einer gewissen Auslandspresse als plumpe Lügen, wonach Angehörige der rumänischen Armee ihre Pflichten nicht erfüllt hätten.
Inzwischen geht das Leben in Bukarest wieder seinen normalen Gang.

Roosevelts Sendbote auf Bummelfahrt

Donovan „verlor“ in Sofias Nachtlokalen Paß, Brieftasche und Dokumente

Drahtbericht unseres Vertreters

vm Sofia, 24. Januar
Dem Sonderbotschafter Roosevelts, Oberst Donovan, der sich dieser Tage auf dem Wege von Athen nach Belgrad in Sofia aufhielt, ist ein kleines Mißgeschick passiert, das man sich mit merkwürdigem Schmunzeln in den diplomatischen Kreisen der bulgarischen Hauptstadt erzählt. Oberst Donovan beteiligte sich an einer Bummelfahrt des amerikanischen Gelehrten Carl durch die Sofioter Nachtlokale. Zu weit vorgegriffen Stunde mußte er plötzlich zu seiner Überraschung feststellen, daß ihm Paß und Brieftasche gestohlen waren.
Die Polizei wurde sofort alarmiert, konnte aber weder in den verschiedenen Bars, die der Oberst besucht hatte, noch sonstwo eine Spur des Täters ermitteln. Oberst Donovan beklagt nicht nur den Verlust seines Diplomatenpasses, sondern auch etlicher Dokumente.

Die Abreise nach Belgrad verzögerte sich, bis Roosevelts Sonderbotschafter seine Kundreise mit einem promissorischen Paß, doch ohne Brieftasche, fortsetzen konnte. Möglicherweise wird er sich vom Belgrader U.S.G.-Gelehrten nicht zu einer Bummelfahrt durch die zahlreichen Nachtlokale aus dieser lebensstättigen Balkanstadt verleiten lassen.
„Sondergesandter“ für Tschungking
Als Sondergesandter Roosevelts hat sich Laughlin Currie nach Tschungking, dem Sitz der chinesischen Regierung des Marshalls Tschiangkai-shek, begeben. Currie soll dabei in erster Linie die wirtschaftliche und finanzielle Lage Chinas eingehend studieren und darüber dann in Washington Bericht erstatten.

Gauleiter Mutschmann sprach in Leipzig

„Deutschland wird nach diesem Krieg der erste Sozialstaat der Welt sein“

Leipzig, 24. Januar (Eig. Bericht)
Am Freitag weilte Gauleiter Mutschmann in Leipzig, wo er Gelegenheit nahm, die zur Tagung der Partei eingeladenen Gau- und Kreisredner zu besuchen und das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über ihre Arbeit zu ergreifen. Am Abend besuchte er den Jahn-Jahres-Appell der Ortsgruppe Leipzig-Osten O der NSDAP, wo er besonders herzlich begrüßt wurde. In seiner Begleitung befanden sich der Gauobmann der NSD, Feilich, Gauamtsleiter Salzmann, Kreisleiter Wettengel und Oberbürgermeister Freyberg.
Nachdem zunächst der Ortsgruppenleiter Boigt die Entwicklung der Ortsgruppe geschildert hatte, richtete Kreisleiter Wettengel einen Appell an die Parteigenossen.
Stürmisch begrüßt, wandte sich Gauleiter Mutschmann an die versammelten Kämpfer, Mitarbeiter und Mitglieder der Ortsgruppe und zeigte ihnen, warum es im Kampf der Partei wie auch in dem gegenwärtigen Ringen gegen Jud geht. Er führte ihnen die überlegene Genialität des Führers allen internationalen Menschenkenntnissen gegenüber vor Augen. Auch der unbändige

Haß des Judentums, so sagte er, das sich mit dem ganzen Gold der Welt gegen den nationalsozialistischen Geist verbündet hat und nun auch den letzten Engländer für sich in den Krieg schicken mag, kann an der Entzweiung in diesem Ringen nichts mehr ändern. Deutschland wird nach diesem Krieg der erste Sozialstaat der Welt sein, der anderen ein besseres Beispiel geben wird, als es die Plutokratien zu tun vermögen.
Hitler-Jugend und Wehrmacht
Berlin, 24. Januar
Im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitstagung der Reichsjugendführung und der SS-Referenten bei den Oberkommandos des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Verbindungsabteilungen der drei Wehrmachtteile zur Hitler-Jugend sprach Reichsjugendführer Heemann in Berlin. Anschließend sprachen u. a. Stabsführer Wöckel, Reichsreferent Dr. Julia Rüdiger und Obergebietsführer Dr. Schöffner. Einzelunterredungen boten den aus

Was ist so hü...

Ein feiner Erziehungsminister

oak. Der englische Erziehungsminister Ransome hat kürzlich erklärt, die „Ragbys“ würden von der Royal Air Force deshalb nicht bombardiert, damit der Bestand der deutschen Jugend auf den Schulen verbleibe. Das stimmt zwar schon, denn die Voraussetzung dieser Bemerkung ist, daß die englischen Flieger vorher bei ihren Bombenangriffen bekanntlich keine Unterschiede zwischen Wohnhäusern, Krankenhäusern und Schulen. Es hat sich aber doch ein Engländer gefunden, der den Ausdruck ernst nimmt und in einer Zeitschrift an „News Chronicle“ gegen die bodenlose Gemeinheit des Erziehungsministers protestiert. Seine Äußerung, schreibt er, müsse als das Skandalstück in der ganzen Geschichte Englands verzeichnet werden. Wenn überhaupt, dann sei sie nur zu verzeihen auf Grund ihrer unbeschreiblichen Dummheit. Aber, schreibt der Engländer, „wäre eine Mentalität für einen Erziehungsminister!“ Und wundert das gar nicht von Seiten, die im Osten und anderen Publika-Schulen die Plutokratienprägen zu der sprichwörtlichen Ottaustreit des Weltentums ergötzen.

Versteigerung bei Chamberlains

„Wir sind hier um Geschäfte zu machen, nicht um uns Gefühlen hinzugeben“, sagte der Nationalrevisor und Schwarm seines Dammer, als dieser Tage in Birmingham der Nachlaß des verstorbenen Premierministers Chamberlain öffentlich versteigert wurde. Nicht nur noch die Sache der Welt, wenn es um Geld verdienen ging, sondern auch auf andere Weise, wenn es geht, aber Geld machen auf jeden Fall, heißt ihre Parole. Warum also hielten sie vor dem verstorbenen Nationalrevisor Chamberlains Regensystem? Seine Angehörigen haben reichlich, den größten Betrag, einen Tausendpfundsumme, aber verlor die Hälfte, auf dem Frau Chamberlain ihrem Gatten vorgespielt pflegte. Demit auch der notwendige Schatz amerikanischer Mädeligkeit in dieser kommerziellen Beschäftigung nicht fehlt.

dem gesamten Reich anwesenden Vertretern der Wehrmacht Gelegenheit, sich über alle einschlägigen Fragen der Hitler-Jugend auszusprechen und ihre Erfahrungen auszutauschen.

Der deutsche Osten

Schrittmacher der Reichsreform

Danzig, 24. Januar
Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium Pundiner sprach vor der neugegründeten Verwaltungskommission in Danzig über die Staats- und Selbstverwaltung im deutschen Osten. Zur Erfüllung der Aufgaben, die dem Staat hier erwachsen, wurden völlig neue Formen geschaffen, die in den östlichen Reichsgauen und ihrer Organisation hauptsächlich einer deutschen Reichsreform bisher am stärksten verwirklicht. Eine besondere Wichtigkeit erfordern die Aufgaben und Leistungen der deutschen Beamten in den Ostgebieten. Es ist im Gegensatz zu der Zeit vor dem Weltkrieg für jeden Beamten eine besondere Ehre und Anerkennung, in diesen Gebieten mitarbeiten zu dürfen. Die besten werden in Zukunft gerade gut genug sein, um hier zum Einsatz zu kommen. Das Ziel ist, daß jeder deutsche Beamte zumindest in seiner Ausbildungszeit den deutschen Osten dienstlich kennen lerne.

„Haus der Nationalsozialisten“ in Lublin

Lublin, 24. Januar
Im Verlauf einer Informationsreise durch das Generalgouvernement übergab Generalgouverneur Reichsleiter Dr. Frank das „Haus der Nationalsozialisten“ in Lublin seiner Bestimmung. Dem Willen des Führers, daß das Generalgouvernement immer deutsch bleibe, soll dieses Haus eine Trutzburg sein.

höchste Prädikate für „Der Sieg im Westen“

Berlin, 24. Januar
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem Heereskriegsfilmbildungsbüro die höchste Prädikate zuerkannt: „Staatspolitisch wertvoll“ und „künstlerisch wertvoll“, „Volksbildend“, „Jugendwert“, „Vehement“ und „Feiertagsfest“.

Politik in Kürze

39 Torpedos gegen die „San Giorgio“. Aus den Kämpfen des vor Tobruk gesprengten alten italienischen Panzerkreuzers „San Giorgio“ wird als bemerkenswerte Einzelheit mitgeteilt, daß an einem einzigen Einsatztag von den Briten 39 Torpedos gegen ihn abgefeuert wurden, die in den Torpedobomben gefunden wurden.
Schiffsdienst Marzelle-Berut. Die französische Schiffahrtsgesellschaft „Messageries Maritimes“ hat ihren Liniendienst zwischen Marzelle und Beirut wieder aufgenommen. Der Verkehr vollzieht sich im Einvernehmen mit Italien durch die Meerenge von Messina.
38 französische Bürgermeister amtsenthooben. Die französische Regierung hat weitere 38 Gemeinderäte aufgelöst sowie 38 Bürgermeister ihres Amtes enthooben, weil diese sich als unfähig erwiesen hätten.
Gaulle mit Tode verurteilt. Das französische Kriegsgesicht in Louisa hat den Marineleutnant Lucien Deschartre in Abwesenheit zum

Tode und zur Degradierung verurteilt. Deschartre hatte sich vor einiger Zeit dem Dejeunour de Gaulle angeschlossen.
Brand im Dubliner Schloß. Im Schloß Dublin, dem ehemaligen Sitz des Vizekönigs unter der englischen Herrschaft über Irland und jeglichem Handelsministerium brach ein großer Brand aus, der Teile des historischen Gebäudes einäscherte.
Langjähriger sowjetrussisch-japanischer Rechtsstreit beigelegt. Ein langjähriger Rechtsstreit zwischen einer japanischen Reederei und der sowjetrussischen Handelsvertretung in Tokio wurde durch Vermittlung der Regierungen in Tokio und Moskau friedlich beigelegt.
Wird Ruba U.S.A. Bundesstaat? Der demokratische Senator Smathers brachte einen Gesetzentwurf ein, der es Ruba gestatten würde, als Bundesstaat in die Vereinigten Staaten aufgenommen zu werden.
Wieder Angriffe auf die Burmastraße. Japanische Marineflugzeuge führten einen starken Angriff auf die Burmastraße durch und zerstörten eine Brücke.